

Ein Lebenszeichen aus Alt-fry-Rätien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1897)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-802600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Lebenszeichen aus Alt-fry-Rätien.

Poschiavo. (Korr.) Es ist fürwahr nicht allzufrüh, wenn wir heute vermittelt dieser Zeilen bei den Schwestersektionen unsere Antrittsvisite abstatten. Denn schon seit Ende November v. J. hat die Friedensidee in unserem Thale eine bestimmte äussere Form angenommen durch die Bildung eines kräftigen Lokalvereins. Nachdem vereinzelte eifrige Friedensfreunde seit langer Zeit, sei es durch die Lokalpresse oder im privaten Verkehre mit einflussreichen Personen, bestrebt gewesen waren, den Boden für die Friedensidee empfänglich zu machen, ging die Saat infolge eines feurigen Vortrages des unermüdeten Friedensapostels *G. Schmid* aus St. Gallen in so reichlicher Fülle auf, dass die Säemänner selbst ob dem Erfolge ihrer Bemühungen ganz erstaunt dastanden. In ganz kurzer Zeit bedeckte sich die herumgebotene Liste mit 200 Namen und heute ist diese Zahl bereits um ein Erkleckliches überschritten. Die Sektion Poschiavo tritt also punkto Mitgliederzahl mit dem ersten Schläge schon in die vordersten Reihen der übrigen Sektionen der Schweiz. Was ihr aber ein um so grösseres Ansehen verleiht, ist der Umstand, dass alle politischen und geistlichen Notabilitäten unseres Thales derselben angehören. In ihrer Zusammensetzung ist unsere Sektion das getreueste Abbild eines wirklichen Friedensvereins. Da sitzen der Gelehrte, der Beamte, der Handelsmann, der Bauer, der Handwerker, — reformiert und katholisch — konservativ, liberal, radikal, — rot und schwarz — der silberhaarige Greis und der feurige Jüngling, die ehrwürdige Matrone und das blühende Mädchen, in schönster Eintracht neben einander, alle vom gleichen Gedanken beseelt: den Krieg aus der Welt zu schaffen und Frieden unter den Völkern zu stiften. — An der Spitze des Vereins steht ein siebenköpfiger Vorstand, bestehend aus den Herren Oberlieutenant Cavelti, Präsident, Pfarrer Michael, Aktuar, Gemeinbeschreiber Marchioli, Kassier, und den Herren Geistlichen Iseppi und Costa, sowie den beiden Damen E. Ragazzi und M. Matassi als Beisitzer.

Sonntag den 7. Februar fand die erste Versammlung des neu konstituierten Vereins statt zur Beratung der von einer Specialkommission ausgearbeiteten Statuten und nachheriger Anhörung eines Referates des thätigen Komiteemitgliedes Iseppi über die Frage „Was wollen wir?“ Der Vortrag war, wie nicht anders zu erwarten, ein ausgezeichnete; Herr Iseppi ist ja als glänzender Redner bekannt und wollen wir gleich bemerken, dass seine Vorträge regelmässig durch gründliches Studium der zu behandelnden Materien sich auszeichnen. Laut Statuten sollen per Jahr vier Versammlungen mit je einem Vortrage stattfinden; die nächste soll im Monat April abgehalten werden und wird in derselben ein Vertreter der Jurisprudenz, Herr Grossrat Cramerer, als Referent auftreten.

Im Anschluss an obige Mitteilungen möchten wir noch einen Wunsch aussprechen, der möglicherweise auch von anderen Gesinnungsgenossen genährt wird. Die verehrliche Redaktion klagt über Stoffmangel und daherigen Platzmangel im Vereinsorgan. Trotzdem haben wir gewagt, heute einen ausführlichen Bericht über unsere bisherige Vereinsthätigkeit einzusenden. Wir betrachten eben unser Vereinsorgan als eines der besten Mittel, um die einzelnen Sektionen der Schweiz in näherem Kontakte zu halten und glauben deshalb auch, dass die Vereinsberichte bei der Aufnahme in dasselbe in erster Linie (und unverkürzt) berücksichtigt werden sollten. Für die Mehrzahl der Leser des Blattes bieten diese Specialberichte viel mehr Interesse als die verschiedenen wissenschaftlichen Abhandlungen über Krieg und Frieden, die man heutzutage, dank der Reichhaltigkeit der Friedensliteratur, zur Genüge zu kosten bekommt. Wenn man so jahraus jahrein von manchen Lokalvereinen keinen Bericht oder aber höchstens einen solchen von fünf bis zehn trockenen Zeilen zu Gesichte bekommt, will es einem fast dünken, als ob in verschiedenen Kreisen der Friedensfreunde kein rechtes Lebenspulsiere.

Wir sind fest überzeugt, dass durch öftere Einsendungen von Vereinsberichten ein Wettstreit unter den

Sektionen entstehen würde, der nicht nur der Friedenssache im allgemeinen sehr dienlich wäre, sondern auch dem Blatte selbst in pekuniärer Beziehung grosse Vorteile bringen müsste.

Zur Friedensbewegung in Deutschland.

(Korr.) Die erhoffte Gründung einer Ortsgruppe *Lörrach* i. B. erfolgte den 10. Februar; diese zählt bereits über 20 Mitglieder. Die geschäftliche Leitung übernimmt zunächst Herr Apotheker Dr. Huber, den Vorsitz Reichstagsabgeordneter Pflüger. Das Interesse für die Friedensidee ist hier und anderswo in stetem Wachsen.

Zur Friedensbewegung in der Schweiz.

Auch im *Toggenburg* regen sich die Friedensfreunde neuerdings. Nachdem die Wellen der Bundesbankfrage sich wieder geglättet haben, findet man da und dort Zeit, öffentliche Versammlungen anzuordnen und Vorträge halten zu lassen, um wo möglich neue Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins zu gründen oder schon bestehende zu stärken und für die öffentliche Meinung möglichst wirksam zu machen. Einen energischen Anfang machte die Lesegesellschaft Bütschwil, indem sie auf den 7. März, abends 4 Uhr, *G. Schmid* aus St. Gallen berief und Anstalten trifft, auch Nichtmitglieder der Ortschaft und Umgebung zu diesem Vortrage einzuladen.

Neueres.

St. Gallen. (Korr. vom 23. Febr.) Das hiesige *Lokal-Komitee* nahm in seiner heutigen, in Verbindung mit dem *Aktions-Komitee* abgehaltenen Sitzung mit Freude und Genugthuung manch interessante Mitteilung über *weitere Fortschritte in der Friedensbewegung in der Ostschweiz, in Basel, Stäfa, Poschiavo, in Deutschland und Frankreich* u. s. w. entgegen, behandelte einige neueste *Presserzeugnisse für und gegen unsere Sache* und traf Massnahmen zu einer noch wirksameren *Friedens-Propaganda*:

- a) Durch die friedensfreundliche und *gegnerische* Presse,
- b) durch weitere Vorträge über neueste Erscheinungen, u. a. auch über die gegenwärtigen Ereignisse im Orient,
- c) durch Benutzung der Diskussion zu gunsten unserer Sache in öffentlichen Versammlungen und Privatgesprächen, wo sich irgendwie Gelegenheit hierzu bietet.

Das Vorgehen der Sektion *Poschiavo* wurde mit freudigem Beifall begrüsst und der lebhafteste Wunsch geäussert, es möchten alle anderen Sektionen dem Beispiele der Bündner (diesseits und jenseits der Bernina) folgend, von Zeit zu Zeit unserm Vereinsorgan von sich aus anregende Beiträge und neue Leser sichern. Letzteres ist besonders angezeigt, da durch Sistierung der Kollektiv-Abonnements eine Einbusse vorauszusehen war und auch eingetreten ist.

Den in St. Gallen und Umgebung wohnenden Mitgliedern des Friedensvereins stehen folgende interessante, vortreffliche Zeitschriften, Werke etc. *im neuen Lesezimmer im „Trischli“* zur Verfügung: „Die Waffen nieder“ (Roman, Volksausgabe), „Die Waffen nieder“ (Monatsschrift), „Wohin?“ (von Bertha v. Suttner, Verlag „Gutenberg“, Aktiengesellschaft, Berlin W.), „Krieg und Sieg 1870/71“ (Schall & Grund, Berlin W., Kurfürstenstrasse 62), u. a., laut Verzeichnis des Archivars.

Man gab ferner nochmals der lebhaftesten Freude darüber Ausdruck, dass Herr Dr. Richter St. Gallen den 9. März besuchen und bei diesem Anlass auch sprechen wird. Gastvorträge haben selbst als Propagandamittel einen besondern Wert.

Auf allseitig geäußerten Wunsch gab der Präsident des Lokal-Komitees seine Ansichten kund über die Lage im Orient und speciell in Kreta, zugleich unter Hinweis auf neueste, aus zuverlässigsten Quellen (auch von seite eines Augenzeugen) eingezogene Erkundigungen über die Armenierbewegung. In der Schweiz sind Fr. 600,000 zu gunsten der unglücklichen Armenier und 340,000 Unterschriften zur Petition an den h. Bundesrat gesammelt worden. Die Zahl der Opfer beträgt nicht nur 100,000, sondern mindestens 300,000. Zum Schlusse fand die Lektüre eines Passus aus der als Manuskript gedruckten Biographie von Dr. Sonderegger sel. ein freudiges Echo dankbarer Anerkennung. Zugleich gab man der Hoffnung Raum, die jüngeren Aerzte werden sich allmählich zahlreicher um das Friedenspanner scharen.

Stäfa. (Korr.) In der vom Friedensverein auf Sonntag den 21. Februar, nachmittags 3³/₄ Uhr, in der Kirche angeordneten öffentlichen Versammlung wurden neuerdings folgende, auch für andere strebsame Friedensvereine wichtige Thatsachen konstatiert:

1. Ein kürzerer Friedensvortrag über ein *aktuelles*, ethisches, „*zügiges*“ Thema in der Kirche oder in einem andern *beliebten* Versammlungslokal ist einem längern Vortrag über ein allgemein gehaltenes Friedens-thema vorzuziehen, sofern es sich um Gewinnung vieler neuer Mitglieder durch einen „Orientierungsvortrag“ handelt.
2. In jedem Fall ist das rechtzeitige Herumbieten kleiner Blätter zur „Unterzeichnung als Mitglied“ etc. sehr zu empfehlen.
3. Die Einrahmung eines Vortrages durch Orgel-, Gesangs-, Violin- und andere musikalische Vorträge verleiht dem Ganzen eine gewisse Weihe und sichert zum voraus eine ansehnliche Zuhörerschaft.

Herr Knecht, bisheriger Präsident, hat das Verdienst, mit dieser Art der Propaganda den erfolgreichen, nachahmenswerten Anfang gemacht zu haben. An seine Stelle wurde — infolge seines entschiedenen Demissionsgesuches — gewählt: Herr G. Ruh in Uerikon bei Stäfa. Ein weiterer Bericht folgt in nächster Nummer.

Der in Budapest abgehaltene siebente Weltfriedens-kongress hat bekanntlich nach sehr erregter Debatte beschlossen, auch an den Papst ein *Dankschreiben* für dessen Bemühungen zur Förderung der Friedensbewegung zu richten. Die neuestens darauf erfolgte Antwort des Kardinal-Staatssekretärs *Rampolla* besagt, der Heilige Vater habe seinen Geist und sein Herz der Aufgabe zugewendet, *Gerechtigkeit und Frieden in der Welt zur Herrschaft zu bringen und alle Völker wie eine grosse Familie durch ein Band der Brüderlichkeit zu vereinen*. Er werde nicht unterlassen, diesem Werke auch in Zukunft seine Fürsorge zu weihen. In diesem Vorsatze werde er durch die Ueberzeugung bestärkt werden, die immer mehr und mehr das Bewusstsein der Menschen durchdringe, dass die Erfüllung aller Pflichten und die Hochhaltung aller Rechte die Grundlage seien, auf welchen die Beziehungen gesitteter Völker beruhen, dass dem Gesetze der Gewalt das Gesetz der Vernunft folgen und dass *eine neue Aera wahrhafter Civilisation der menschlichen Familie die Erfüllung ihrer höchsten Bestimmung erleichtern wird*.

Litterarisches.

Freunden des Friedens und der Genfer Konvention, Mitgliedern von Militäransatzvereinen etc. ist *sehr zu empfehlen* ein kürzlich erschienenenes „*Mahnwort*“ von Dr. *Julius Port*, k. bayr. Generalarzt z. D. (Verlag: Stuttgart, Ferdinand Enke), betitelt: „*Den Kriegsverwundeten ihr Recht*.“ Als Augenzeuge hat der menschenfreundliche Verfasser das Elend des Krieges und insbesondere der Verwundeten kennen und die besten Mittel für den Erfolg in liebevollster Sorge um dieselben gründlich studiert und praktisch beurteilen gelernt. Hoffentlich folgt diesem ersten Schritte

zur Verbesserung des Loses von Hunderttausenden von Unglücklichen auch der zweite und dritte, nämlich der zur Verhinderung des Krieges und seiner Leiden überhaupt.

* * *

Kantstudien, Philosophische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Hans Vaihinger, Universitätsprofessor in Halle a. S. Verlag von Leopold Voss in Hamburg (Reichardstrasse 15) und Leipzig. Der Herausgeber bürgt (als eifriger, gelehrter Kantforscher) für Gediegenes in jeder Nummer dieser sehr schätzbaren Zeitschrift. Friedensfreunde und -Vereine sollten diese schon wegen des Sonderabdruckes (in Nr. 3) der hochinteressanten Abhandlung über Kants „Tractat zum ewigen Frieden“ (Jubiläums-Epilog von F. Staudinger) abonnieren.

Briefkasten.

Herr C. W. in A. Das vom typographischen und litterarischen Standpunkte aus als „vorzüglich“ beurteilte Werk „Krieg und Sieg 1870/71“ verdient auch von gut situierten Friedensgesellschaften angeschafft zu werden. Gewiss kann sein Motto:

„Nichtswürdig ist die Nation,

Die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre“

auch im Sinne der Friedensfreunde interpretiert werden. (Verlagsbuchhandlung Schall & Grund, Berlin W., Kurfürstenstrasse 62.)

Frau Dr. F. Str. in Waldenburg. Herzlichen Dank für das lebensfrische Gedicht. Es wird in Vorträgen dankbarst verwertet.

Herr R. F. in B. Auch wir werden den gleichen Versuch wagen, falls derselbe nicht ziemlich aussichtslos ist.

An viele fragende Leserinnen. „Wohin?“ von Bertha von Suttner gibt die Etappen des Jahres 1895. Dieses Werk ist, wie alles von der berühmten Verfasserin, sehr lesenswert. Ob eine Fortsetzung für 1896 in Arbeit ist oder bald erscheint, weiss ich nicht.

Herr F. in D. u. a. w. Leser. Herr G. Kleb jun., Zahnarzt in St. Gallen, nimmt immer noch weitere Bestellungen von „Die Waffen nieder“ (Volksausgabe) entgegen und wird das Gewünschte prompt besorgen. Alle Mitglieder haben Anspruch auf ein Gratisexemplar von G. Maiers Broschüre.

F. B. in K. Halte Schriftchen sehr geeignet für deutsche Ausgabe. *M.*

Konfirmations - Geschenk! Wanderungen durch das heilige Land.

Von Prof. Dr. Konrad Furrer, Pfarrer am St. Peter in Zürich.

Ein Prachtband mit 62 Illustrationen und 3 Karten.

Preis: 10 Fr.

Es hält bekanntlich oft recht schwer, Neukonfirmierten ein passendes Geschenk zu machen. Das obige Buch des in weiten Kreisen bekannten Verfassers, einer der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Palästina-kunde, ist eine zweckmässige, willkommene Gabe. Die Schilderungen sind lebendig und farbenprächtig, daher anschaulich und fesselnd, und bildet das Buch eine anregende Lektüre und edle Unterhaltung. 177 (4)

Orell Füssli, Verlag, Zürich. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Sektion Basel.

Donnerstag, 9. März 1897

abends 8 Uhr

in der

Konzerthalle zum Cardinal

Vortrag

der

Frau Baronin Bertha v. Suttner

Prolog von Adolf Voegelin.

Deklamatorische u. musikalische Vorträge der Herren *Richard Feldhaus*, vom hiesigen Stadttheater, *Paul Boepple* (Bariton), *G. Staub* (Klavier), *E. Braun* (Cello). 181

Druckarbeiten

aller Art

liefert prompt und billig
die

Haller'sche Buchdruckerei
in Bern.

„Verbesserter

Schapirograph“

Patent + Nr. 6449.

Bester und billigster **Vielfältigungsapparat** zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten**, Plänen, Programmen, Menus etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** 170¹⁷

Patentinhaber: Papierhandlung

Rudolf Furrer

Münsterhof 13 — Zürich.

Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

Zuppinger-Singeisen

Männedorf

bei ZÜRICH (Schweiz-Suisse)

Näh- und Stickseide-Artikel.